

1. Bezeichnung des Objektes

1.1 heute: **Tauraer Mühle**

1.2 früher: Tauraer Mühle

1.3 Kartierungsnummer: K 2/58

2. Lage

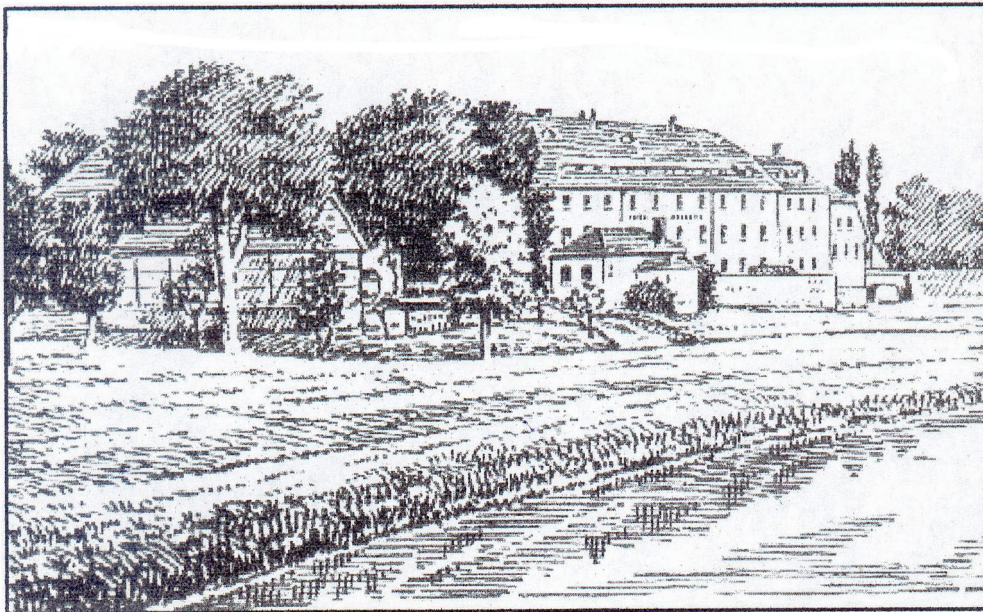
2.1 Taura

2.2 Hauptstraße 1

2.3 Gewässer: Chemnitz

3. Eigentümer / Besitzer, heute:

Stadt Chemnitz, Liegenschaftsamt
Annaberger Straße 93
09120 Chemnitz



Mühle zu Taura, um 1900

Tauraer Mühle

Neben der Brücke, die über die Chemnitz führt, liegt am linken Flussufer aber rechts der Straße die Tauraer Mühle.

Bei der Ortsgründung wird die Mühle nur als Gut entstanden sein, denn sie mussten fronen und Naturalzinsen geben, gleich den anderen Gütern zu Walpurgis und Michaelis. Die ihr zugehörige Ackerfläche betrug ein Lehen oder eine Hufe Landes. Jährlich mussten 2 Scheffel Hafer und 2 Hühner geliefert werden, außerdem hatte der Inhaber Handfröhne zu leisten.

Für den Mühlenbetrieb zahlte er dann jährlich am Dreikönigstag 36 Groschen Zins. Dies beweist doch, dass die Mühle später entstanden sein muss. Durch ein Wehr und den anschließenden Mühlgraben entnahm sie die nötige Betriebskraft der Chemnitz. 1)

- 1490 Wird die Mühle das erste Mal erwähnt. Ein Zinsregister nennt den Barthel Moller als Inhaber der Mühle.
- 1528 Sohn Moritz Moller tritt als Eigentümer auf. Noch einmal wird er als Wasserzinszahlender 1538 aufgeführt, wo er mit einem Betrag von jährlich 24 Groschen für einen von der Herrschaft gepachteten Teil von Fischwasser in der Chemnitz erwähnt wird.
- 1567 Verkauft der Müller zu Taura, Matthes Rüdell, seinen Besitz für 1561 Fl. 10 Gr an Brosius Böttcher.
- 1581 Für 1561 Fl. 9 Gr kaufte Georg Schuricht die Mühle.
- 1611 Für 2700 Fl. erwarb die Mühle sein Sohn Georg Schuricht, der nun in Taura das ganze Elend des 30jährigen Krieges durchlebte. Jahrelang hatte er der Herrschaft keinen Zins zahlen können. Die Räder standen still, weil kein Mahlgut hereinkam. Viele der Mahlgäste waren der Pest erlegen. Die Übriggebliebenen hüteten sich, ihr Korn in der Mühle mahlen zu lassen, denn gar zu hungrige Soldaten nahmen das Mehl fort ohne nach dem Besitzer zu fragen. So nahm die Herrschaft in Penig dem todkranken Schuricht im November 1644 die Mühle und verpachtete sie. Schuricht starb im Juli 1645.
- 1644 In den Kirchenbüchern wird in den folgenden Jahren der Pachtmüller Georg Richter genannt.
- 1653 Erscheint wieder ein Mahlmüller Christoph Grenz, dessen Tochter Justina den Müller Andreas Wagner heiratet, der als Nachfolger Christoph Grenzens erscheint. Christoph Grenz selbst kommt 1638 bei einem Wagenunfall in Münchberg in Alter von 61 Jahren ums Leben. Auch Andreas Wagner stirbt verhältnismäßig jung kaum 33 Jahre alt. Seine Witwe verwaltet den Besitz bis 1689. Erst nach ihrem Tode heiratet ihr Sohn Christoph Wagner die Tochter des Mahlmüllers Stein aus Göritzhain und wird nun als Mahlmüller in Taura genannt.
- 1714 Als er 1714 stirbt wird sein Sohn Georg als Nachfolger genannt. Er wirkt bis 1753 in der Tauraer Mühle als Erbmüller.
- 1755 Sein jüngster Sohn Johann Gottlob übernimmt die Mühle. Er heiratet Christina Landgraf aus Niederfrohna. Auch er stirbt kaum 33 Jahre alt.

Seine Witwe heiratet Johann Christian Rudolph, Sohn des Bauern Martin Rudolph aus Falkenau. Er verwaltet den Besitz bis zu seinem Tode 1784. Hier befindet sich in der Reihe der Müller eine Lücke, die sich erst

- 1790 schließt als in Christian Gottlob Lau aus der Göhrener Mühle ein weiterer Tauraer Erbmahlmüller erscheint, der die Mühle bis zu seinem Tode 1835 besaß. Er hinterließ die Mühle seiner einzigen Tochter, die seit 1814 mit Johann Gottfried Rose, Pächter der Gräflichen Oekonomie in Penig, verheiratet war. Sie haben die Tauraer Mühle wohl nie selbst verwaltet, sondern verpachtet.
- 1835 Taucht dann als Mühlen- und Gutspächter Johann Karl Heinrich Bräunig auf, der dann 1850 als Besitzer genannt wird. Er baute die erste Mühle in Schweizertal, der dann viele weitere Betriebe folgten.
- 1862 Heiratete sein Sohn Franz Heinrich als Mühlenbesitzer, sein Vater wurde als Mühlenauszügler und Gasthofbesitzer bezeichnet.
- 1870 Ging die Mühle in den Besitz von Louis Bennemanns über. Durch völligen Umbau und Einführung neuester Mühlentechnik bewahrte er die Mühle vor dem Schicksal, das alle kleine Mühlen traf, nämlich das sie den Großbetrieben unterlagen.

So findet sich in den Bauakten der Gemeinde Taura ein Antrag des Herrn Bennemanns über die Erhöhung des Lagerhauses. Dem Antrag wurde stattgegeben. Kat. Nr. 1 Bl. 1602)

Die Mühle wurde in Kunstmühle umbenannt und durch die höhere Leistungsfähigkeit der Mühle gewann er einen größeren Kundenkreis und machte die Mühle weithin bekannt. Er starb 1912 und seine Witwe verkaufte die Mühle an die Stadt Chemnitz. Sie setzte einen Pächter ein, der die Mühle noch während des 1. Weltkrieges betrieb und vor allem die Landwirtschaft des dazugehörigen Gutsbetriebes pflegte. Ca. 1920 wurden die Müllereimaschinen abgebaut und der Mahlbetrieb eingestellt. Seitdem wurde nur noch der Gutsbetrieb aufrechterhalten.

So liegt auch hier die gewaltige Wasserkraft völlig brach.

- 1961 Ging der Gutsbetrieb in die LPG ein. 3)
- 1990 Erst nach 1990 wurde die Mühle und der Gutsbetrieb wieder Eigentum der Stadt Chemnitz, die nach einem Käufer Ausschau hält.

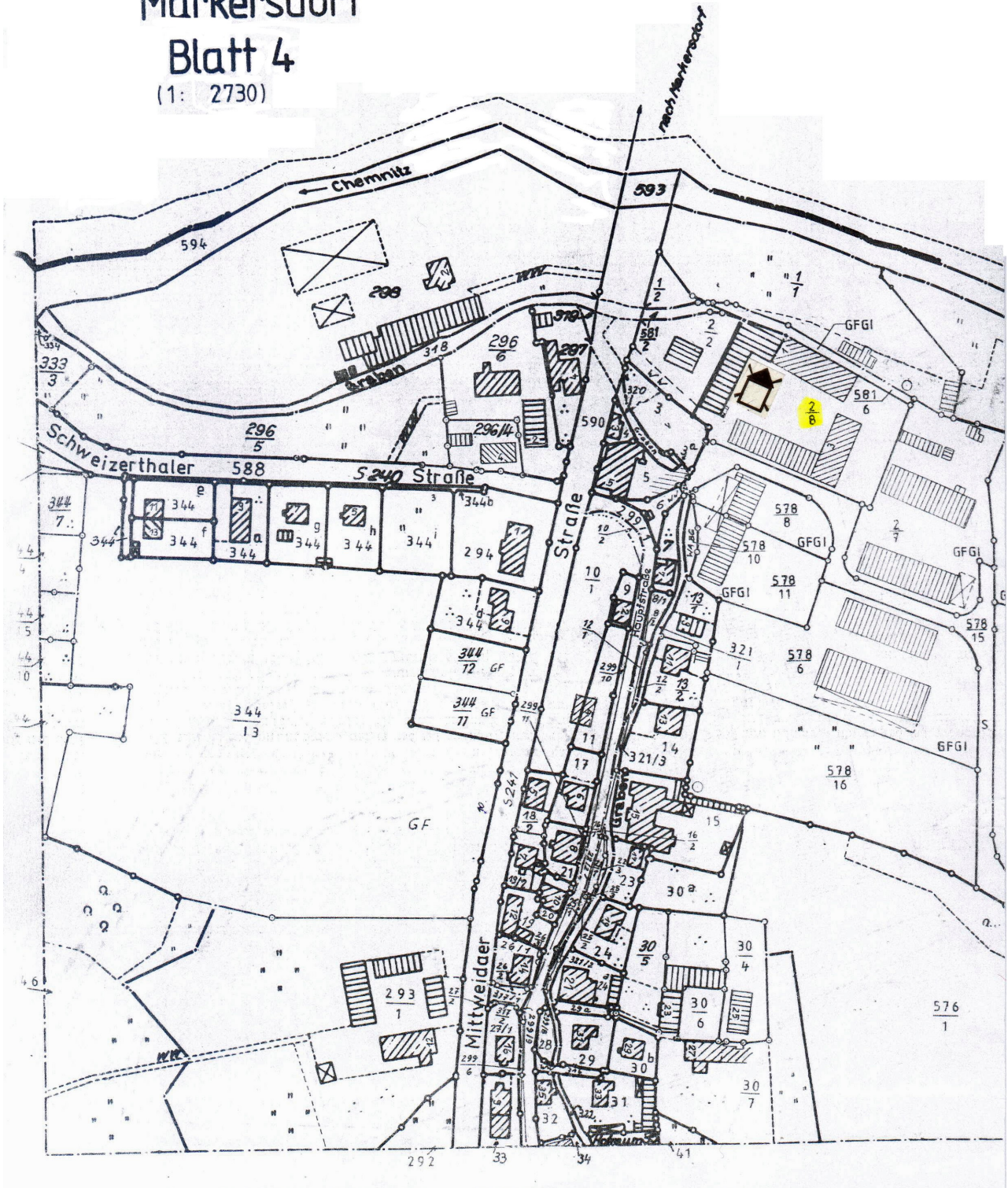
Quellen:

Beil Arthur, Lehrer in Taura - Autor der Artikel "Aus der Heimat für die Heimat" Nr. 1 von 1929 und Nr. 5 von 1934 1)

Herr Seifert, Bauamtsleiter Taura 2)

Herr Baumann - Mitglied Heimatverein 3)

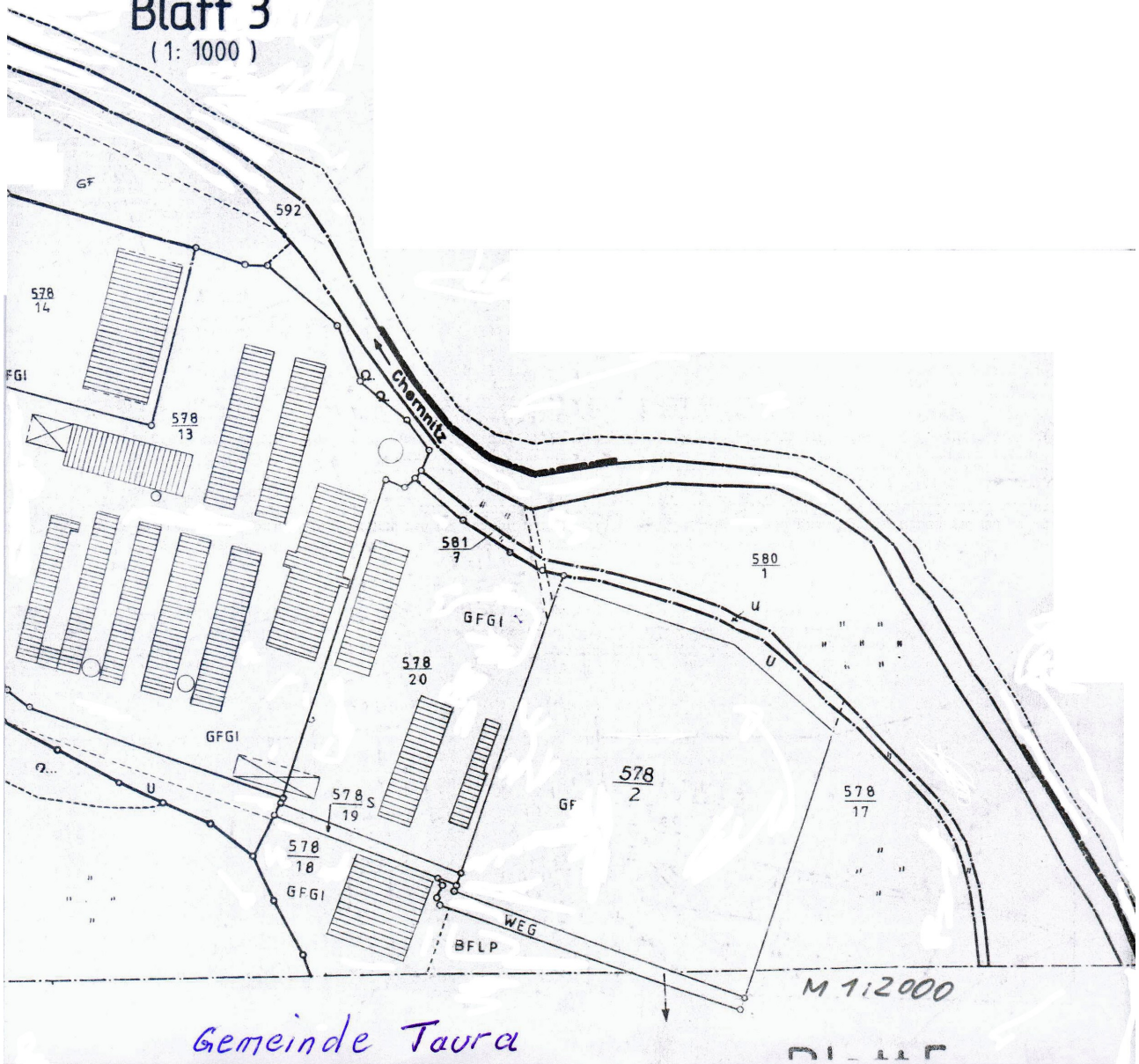
Markersdorf Blatt 4 (1: 2730)



Markersdorf

Blatt 3

(1: 1000)



Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop
th-fischer-bottrop@t-online.de

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg
bernd.niemann@bnv-bamberg.de

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta, Kanada
mayflower@telus.net

Datum aktuelle Fassung: 30.05.2013

veröffentlicht unter: www.ahnenforschung-liebert.de
thomas@ahnenforschung-liebert.de

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins
"Rochlitzer Muldental" e.V."
Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>